Nur Nyymee Fäisses

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 2-4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NUR NYYMEE FÄISSES

Dieser diätetische Wunsch findet seinen zwar erklärenden aber doch sehr unerwarteten Zusammenhang im abgedruckten Titelgedicht des hier angezeigten Bändchens mit Gedichten und Prosatexten von Hermann Arnold, dem «volkstümlichen Verseschmied aus Bürglen», wie ihn der Herausgeber Felix Aschwanden bezeichnet. Liebhaber des Urner Dialekts kommen vergnüglich auf ihre Rechnung. Dass die Hintergründe und Bezüge manchmal in der weiteren Schweiz nicht unmittelbar bekannt sind, tut gar keinen Abbruch; man fühlt sich als willkommener Gast in einer gesunden und gemütlichen Runde. Bei dem eingeschobenen militärischen Briefwechsel (dessen schalkige Entstehung im Büchlein erklärt wird) dagegen wird jeder Wehrpflichtige in Erinnerungsschwelgen geraten – weil man im Militär, neben Schwitzen, Fluchen und Warten auch eine ganz unersetzliche Qualität des Lachens erleben kann. Die heiter-nostalgischen Illustrationen von Karl Iten gestalten das Büchlein lebhaft und begleiten Arnolds «grössere und kleinere Strophengebilde, die übereinstimmend bei aller skizzenhaft hingeworfenen Unbekümmertheit stets von erfrischender Spontaneität und beinahe überbordender Mitteilungsfreude zeugen» (Felix Aschwanden). JÜRG BLEIKER

Hermann Arnold, Nur nyymee Fäisses. Gedichte aus dem Alltag. Zweiter Teil. 96 S. Textauswahl Felix Aschwanden, Buchgestaltung und Collagen Karl Iten. Auslieferung: Rosmarie und Hermann Arnold-Gisler, Haus zur Farb, Klausenstrasse 85, 6463 Bürglen. Fr. 25.–

NUR NYYMEE FÄISSES

Dr Baschi het ä Wettfraass gwunnä,
ä Ryysäfräid, mä mag em s gunnä.
Glyy drüf appä Schluss mit Tanzä,
äi Üfrüär gspirt är i syym Ranzä!

D Fräü organisiärt dr Pfaar
halt wäg dr letschtä Eelig, klaar.
«Nur nyymee Fäisses!» hüücht är daa,
eb är de set em Tood züä gaa.

Nur nyymee Fäisses, wiä mä s nimmt,
lüäg sälber, ob äs wirkli stimmt.
Äs het hiä dri vo voor bis hinnä
scho Fäisses fescht zum Schmunzlä
dinnä.

Äü maageri, aber gsundi Choscht
gfindsch daa im Biächli, gwiss
bigoscht.
Hesch Zyt, setsch druber nachäsinnä,
ob ds Gschriibä lyyberämänt tääg stimmä.

Summs, wo zwischet dä Zyylä staat,
isch megglicherwyys fir dich paraat,
det terfsch de rüäwig druber lachä,
wil s gschyyder isch als Runzlä machä.

HERMANN ARNOLD